

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 31 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Nike

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

notizen / nike

Garten

Schulthess Gartenpreis an den Ballypark in Schönenwerd (SO)

Der Park der ehemaligen Schuhfabrik Bally in Schönenwerd erhält den diesjährigen Schulthess Gartenpreis. Der Schweizer Heimatschutz, der die Auszeichnung jeweils vergibt, würdigt damit die drei Gemeinden Schönenwerd, Gretzenbach und Niedergösgen im Solothurner Niederamt: Nur dank ihrem Engagement konnte der Park auch nach dem Schliessung der Fabrik erhalten werden.



Der Ballypark wurde im Stil eines englischen Landschaftsparks gestaltet mit verschiedenen Bauten: Chinesischer Pavillon, Pfahlbauten, Grotte etc.

Die internationale Luxusmarke Bally nahm ihren Anfang in Schönenwerd, wo die Brüder Carl Franz und Fritz Bally 1851 ihre Schuhfabrik gründeten. Zur stetig wachsenden Industrielandschaft kam 1868 – zunächst als Nebenprodukt eines Kanalbaus für das firmeneigene Wasserkraftwerk – der Park für die Angestellten der Firma (vgl. NIKE-Bulletin 1-2/2016, S. 44–49). Nachdem sich die Gründerfamilie 1977 aus dem Unternehmen zurückgezogen hatte, durchlebte Bally schwere Zeiten. Es erfolgten zahlreiche Entlassungen, das Stammhaus in Schönenwerd wurde 1990 geschlossen; heute ist Bally im Besitz der österreichischen Labelux Group GmbH.

Bei der Bevölkerung breit verankert
2001 übernahmen die Einwohner- und Bürgergemeinden von Gretzenbach, Niedergösgen und Schönenwerd den Park, liessen ihn unter Schutz stellen und verpflichteten sich, ihn zu pflegen und zu unterhalten. Dies konnte geleistet werden dank viel ehrenamtlicher Arbeit sowie einer kostengünstigen Pflege durch ein Arbeitslosenprojekt. Wie gut der Park in der breiten Bevölkerung

verankert ist, zeigt die wiederholte Zustimmung der Stimmberechtigten in den Besitzergemeinden für grössere Investitionen und Reparaturarbeiten. Der Schulthess Gartenpreis würdigt damit insbesondere auch die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Park.

pd/bs

Die Preisverleihung findet am 21. Mai 2016 im Ballypark statt. Zum diesjährigen Preisträger wurde eine Begleitpublikation erstellt, die für CHF 10.– beim Schweizer Heimatschutz bestellt werden kann (für Mitglieder CHF 5.–). www.heimatschutz.ch/gartenpreis

App

Kunst im öffentlichen Raum

Um Kunst zu sehen, muss man nicht unbedingt Museen und Galerien besuchen. Der öffentliche Raum aller Schweizer Städte sowie zahlreicher Gemeinden weist zahlreiche Kunstwerke auf: Denkmäler, Standbilder, Skulpturen, Wandmalereien etc. Man ist nicht an Öffnungszeiten gebunden, um sie zu sehen und Eintritt muss man auch nicht bezahlen. Dafür erhält man meist auch kaum Erklärungen zu den Kunstwerken, Namen der Künstlerin oder des Künstlers oder Werktitel sind nur schwer in Erfahrung zu bringen.

Die neu entwickelte App «pARTicip» will das ändern. Die an der Hochschule der Künste Bern HKB in einem AGORA Projekt des Schweizerischen Nationalfonds entstandene App will einen Beitrag leisten, Kunst im öffentlichen Raum erfahrbar zu machen. Gleichzeitig sollen sich mit Hilfe der Applikation Kunstinteressierte und –besitzerinnen an der Erfassung von Kunstwerken und deren Erhalt beteiligen. Die kostenlose Anwendung ist für Smartphones und Tablets im AppStore und bei Google Play erhältlich.

pd/bs

www.particip-app.ch

Tagung

Burgenforschung im Wandel

Obwohl Burgen und Schlösser als beliebte Ausflugsziele dienen und fest im Bewusstsein einer breiten Bevölkerung verankert sind, waren sie als wissenschaftliche Forschungsobjekte lange vernachlässigt. Inzwischen hat

zerische Kunstgeschichte GSK und Archäologie Schweiz veranstaltete Tagung führt auf einer Zeitreise zu Burgen und Schlössern aus unterschiedlichen geografischen Regionen der Schweiz und ins benachbarte Ausland.



Aktuelle Burgenforschung quasi im Forschungsobjekt bietet die *Spiezer Tagung'16*.

sich die Burgenforschung als wissenschaftliches Fach und als interdisziplinäre Aufgabe etabliert. So werden Burgen heute mit den Methoden der Archäologie und der Bauforschung untersucht und diese Erkenntnisse mit denjenigen der Nachbardisziplinen verknüpft.

Die *Spiezer Tagung'16* trägt den Titel «Zeugen der Macht und Herrschaft – Schweizer Burgen und Schlösser vom Mittelalter bis heute» und vermittelt Einblicke in die aktuelle Burgenforschung. Die von der Stiftung Schloss Spiez und dem Schweizerischen Burgenverein in Kooperation mit der Gesellschaft für Schwei-

Neben einem Apéro zu Ehren von Prof. Dr. em. Werner Meyer runden die Besichtigung von Schloss Spiez und eine Exkursion zu den Burgen Wimmis und Burgistein die Tagung ab. Zur Tagung erscheint im Herbst 2017 ein Band in der Reihe *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters*.

pd

Spiezer Tagung'16: 3.–4. Juni 2016.
Tagungsgebühr: CHF 85.– (Studierende CHF 50.–).
Programm und Anmeldung www.spiezertagung.ch
oder T 033 654 15 06.

Marion Grübel

ist seit Beginn dieses Jahres neue Sachbearbeiterin der NIKE

Sie hat 2014 die Kaufmännische Berufsfachschule Bern abgeschlossen. Während der Ausbildung und auch anschliessend arbeitete Sie bei den BLS und den SBB in den Bereichen Personal, Finanzen sowie als Reiseverkäuferin, bevor sie zur NIKE gekommen ist. Derzeit ist sie dabei, berufsbegleitend die Berufsmaturität 2 abzuschliessen. In ihrer Freizeit widmet sie sich gerne dem Skifahren, der Fotografie und dem Reisen. Wir haben Marion Grübel bereits als aufgestellte und zuverlässige Kollegin schätzen gelernt und begrüssen sie hier noch offiziell ganz herzlich im Team.

Marion Grübel tritt die Nachfolge von Martina Matti an, die das Sekretariat letztes Jahr geführt hatte und im Zusammenhang mit ihrem Wirtschaftsrecht-

Studium eine neue Herausforderung gefunden hat. Wir danken Martina Matti nochmals ganz herzlich für den bei uns geleisteten Einsatz und für ihr Engagement. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

NIKE-Team

Extrait du Rapport annuel 2015 de l'Association du Centre NIKE

L'apport de l'«étranger» à la base de notre «propre» culture

Considérée du point de vue des échanges, la culture apparaît comme un kaléidoscope chatoyant où se reflètent les influences et les impulsions les plus variées. Lorsque des biens matériels ont été importés, ils ont toujours été accompagnés par des savoirs et par des personnes qui, en s'implantant dans une aire culturelle nouvelle, ont fortement contribué à son développement social et culturel. En ce sens, les échanges vont bien au-delà du simple commerce de biens matériels: ils laissent leur empreinte dans tous les domaines de l'existence. L'influence des idées nouvelles est particulièrement sensible dans le cas des biens culturels, où se combinent des styles d'origine étrangère ainsi que les techniques et les matériaux les plus divers. Les monuments historiques montrent très clairement que notre propre culture est toujours en même temps la culture de l'autre.

Partant de ce constat, les Journées européennes du patrimoine 2015 ont attiré l'attention sur les innombrables influences de l'«étranger» visibles dans notre patrimoine culturel, mais aussi sur les traces que la culture suisse a pu laisser au-delà de nos frontières. De nombreuses personnes ont répondu à cette invitation, se lançant avec enthousiasme sur les traces de l'insolite qui se cache souvent sous l'apparence du familier et des multiples formes d'interdépendance qui relient notre patrimoine culturel à d'autres cultures.

Pendant ce temps, au Proche-Orient, l'organisation terroriste autoproclamée «Etat islamique» détruisait avec une rage aveugle les témoins de l'histoire et de la culture millénaires de la Syrie et de l'Iraq. Par ces destructions, qui se poursuivent aujourd'hui, les terroristes atteignent le monde entier et chacun d'entre nous. La Syrie et l'Iraq ont été qualifiés de «berceau de la culture» et il ne s'agit pas là d'un simple slogan touristique. C'est en effet dans ces pays que l'on trouve les vestiges des premiers hommes sédentaires, que l'écriture a été inventée et le premier alphabet élaboré et que sont apparues les pre-

mières cultures avancées de l'humanité. Sans ces cultures, nous ne serions pas ce que nous sommes.

Aujourd'hui, ce sont les souffrances des habitants des pays dévastés par la guerre et la situation des personnes qui fuient cette région qui sont au centre de nos préoccupations et appellent l'intervention urgente de nos sociétés; et il est juste qu'il en soit ainsi. Cependant, nous ne devons pas oublier la destruction du patrimoine culturel, ce crime de guerre qui, pour de longues générations, sape les fondements mêmes d'une société, que ce soit par le dynamitage de monuments ou par la vente de biens culturels à l'étranger. L'effacement de l'histoire met fin au dialogue avec le patrimoine culturel, ce dialogue qui fait de nous des personnes modernes, éclairées et autonomes, parce qu'ancrées dans l'histoire. Le but de l'«Etat islamique» apparaît ainsi clairement, et son combat contre la diversité culturelle ne conduit pas au paradis, mais à l'âge de la pierre.



Un regard sur des matériaux propres et autres. Membres du comité directeur du Centre NIKE dans la collection des matériaux de la Zürcher Hochschule der Künste ZHDK.

Les attentats qui endeuillent le monde visent eux aussi les fondements des sociétés. Leur but est de semer la discorde au sein de chacune des sociétés visées, de provoquer un durcissement des fronts et le repli sur soi des différents groupes sociaux. Une telle évolution pourrait être accélérée par le défi que représente l'accueil des nombreux réfugiés fuyant les zones de conflit et par les difficultés qui en découlent – des difficultés que nombre de politiciens et de médias ne se privent pas d'instrumentaliser, au service de leurs intérêts particuliers.

Dans la Palmyre antique, l'Occident (l'Empire romain) a rencontré l'Orient. Les ruines de cette

ville sont la preuve tangible de la richesse culturelle qui naît d'échanges placés sous le signe de l'ouverture et de la tolérance. L'exact opposé du programme des terroristes, c'est ce que l'on nomme la participation culturelle. La destruction du patrimoine culturel au Proche-Orient, le terrorisme et le sort des réfugiés nous concernent tous. Il est temps que nous trouvions ensemble une réponse à ces exactions inhumaines, ici comme dans les régions touchées. Dans ce but, nous ne devons jamais oublier que notre «propre» culture s'est formée en interaction avec la culture des «autres» et qu'elle a besoin de cette interaction pour continuer de se développer. Ce n'est qu'en gardant cela à l'esprit que nous pourrons répondre aux défis du temps présent tout en sauvegardant les valeurs de la démocratie et de la liberté.

Finances

Les institutions suivantes ont soutenu le travail du Centre NIKE en lui allouant des aides financières annuelles: la Confédération suisse (Section patrimoine culturel et monuments historiques de l'Office fédéral de la culture – OFC), la Principauté du Liechtenstein (Service des bâtiments), l'ensemble des cantons suisses et trois villes; s'y ajoutent des particuliers et des entreprises ayant le statut de mécènes.

En outre, le Centre NIKE a reçu en 2015 des soutiens financiers pour des projets spécifiques de la part des institutions et organisations suivantes: la Section patrimoine culturel et monuments historiques de l'Office fédéral de la culture (OFC), l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), l'Association suisse de conservation et restauration (SCR), la Commission suisse pour l'UNESCO, la Fédération des architectes suisses (FAS), la Fondation Ernst Göhner, La Mobilière, Pro Patria, la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS) et la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA). En 2015, le Centre NIKE disposait d'un budget de 965 100 francs.

Au cours de l'année de référence, nous avons entrepris de revoir le système des contributions des cantons, en collaboration avec les bureaux des comités de la Conférence suisse des conservatrices et conservateurs des monuments (CSCM) et de la Conférence suisse des archéologues cantonaux (CSAC). Le nouveau système est basé sur une clé de répartition unique et clairement intelligible.

gible. Celle-ci prévoit que les cotisations se composeront de deux parts: une cotisation de base de 800 francs et une part variable basée sur les paramètres de la nouvelle péréquation financière (RPT) et calculée en fonction du potentiel de ressources et de la population résidante de chaque canton.

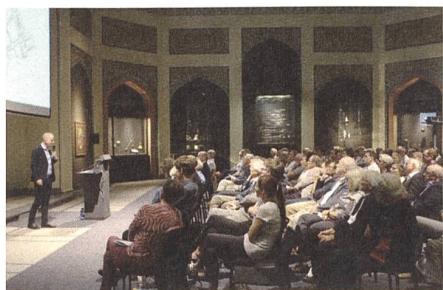
Bulletin NIKE, 30^e année,

Thèmes centraux

- Journées européennes du patrimoine: «Austausch – Einfluss / Echanges – Influences».
- Centenaire de la Commission fédérale des monuments historiques CFMH
- Die Zeit – Le Temps
- Farben – Couleurs

22^e Journées européennes du patrimoine

L'édition suisse des Journées européennes du patrimoine était intitulée «Austausch – Einfluss / Echanges – Influences / Scambio – Influenze / Barat – Influenza». Les nombreuses manifestations qui ont été proposées sur 310 sites, ont accueilli quelque 59 000 visiteurs, ce qui représente une hausse de 13 % par rapport à l'année précédente. Ce succès montre combien notre population éprouve le besoin de se familiariser avec sa propre histoire par l'entremise des monuments historiques. Sur de nombreux sites, on a pu constater que les personnes présentes ne provenaient pas seulement des environs immédiats, mais qu'elles avaient parfois fait des trajets relativement importants pour profiter de l'offre.



Prélude aux Journées européennes du patrimoine 2016 au Forum d'architecture de Berne.

Cette année encore, la production et l'expédition du matériel promotionnel ont été des éléments importants de la campagne. Le Centre NIKE a ainsi élaboré le matériel suivant: La brochure-programme nationale, des tirés à part et des

dépliants extraits de la brochure, la carte postale tirée à 90 000 exemplaires ainsi que des affiches au format mondial, A2 et A3. Sur notre site Internet, la présentation du programme des manifestations a été modernisée et son fonctionnement a été amélioré, afin d'en faciliter l'utilisation. Pour la première fois, la campagne a été dotée d'une page Facebook intitulée «Europäische Tage des Denkmals – Journées européennes du patrimoine». Cette présence sur le réseau social a permis d'améliorer la visibilité des Journées et de mettre celles-ci en réseau avec d'autres organisations culturelles. Les médias régionaux, cantonaux et nationaux ont consacré aux Journées près de 160 articles sur support papier et 70 articles en ligne; en outre, les manifestations des Journées ont été signalées 215 fois par les médias imprimés et 200 fois par les médias en ligne. A ces publications se sont ajoutées 23 présentations radiophoniques ou télévisuelles. L'ensemble des publications ayant rendu compte des Journées du patrimoine représente un tirage de 10,5 millions d'exemplaires.

Formation continue

Le Centre NIKE a mis au point les Actes du colloque du Groupe de travail formation continue NIKE / OFC / ICOMOS organisé 2014 à Berne sur le thème «Qualitätsmanagement am Denkmal: Turmbau zu Babel? / Gestion de la qualité sur les chantiers patrimoniaux: une tour de Babel?» et a également organisé la publication du volume et son financement.

Activités politiques

- Le président de l'Association et le secrétariat ont continué de suivre attentivement les dossiers de la Stratégie énergétique 2050 de la Confédération et de l'initiative parlementaire Eder.
- Le comité et le secrétariat du Centre NIKE ont en outre répondu à plusieurs procédures de consultation ou d'audition, prenant position sur les objets suivants: deuxième étape de la Révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT) et Stratégie sur les espèces exotiques envahissantes. De plus, ils ont essayé d'éviter la suppression du crédit pour les documentations de sécurité, prévue dans le Programme de consolidation et de réexamen des tâches 2014 (CRT 2014).

Proposition de nouveau programme national de recherche

Au terme d'entretiens avec le Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) et selon ses recommandations explicites, le Centre NIKE travaille à la mise à jour de la proposition de nouveau PNR sur le thème «Le patrimoine culturel comme ressource: de l'importance de notre patrimoine culturel pour l'avenir»; des discussions sont en cours avec plusieurs offices fédéraux.

Année du jardin 2016

Pour la campagne nationale intitulée «Année du jardin 2016: un espace pour la rencontre» sous le patronage du conseiller fédéral Alain Berset, plusieurs organisations se sont associées en 2015 pour former le comité d'organisation, définir ses structures et assurer le financement de la campagne, dont la direction a été confiée à Mme Karin Rieder. Le Centre NIKE est membre du comité d'organisation ainsi que du groupe de pilotage.

Remerciements

Nous adressons nos vifs remerciements à toutes les institutions, organisations, associations et services qui ont été nos partenaires tout au long de l'année écoulée, ainsi qu'à leurs collaboratrices et collaborateurs. Nous leur savons gré des débats stimulants qu'ils ont lancés, de leur collaboration fructueuse, de leur soutien constant et de la confiance qu'ils nous ont témoignée.

Jean-François Steiert
Conseiller national, président du Centre NIKE

Dr Cordula M. Kessler
Directrice du Centre NIKE
Fribourg et Liebefeld, le 25 janvier 2016

Vous trouverez la version complète du Rapport annuel 2015 en français sur le site internet du Centre NIKE. www.nike-kulturerbe.ch
(rubrique «À propos de NIKE»)